

A n t w o r t

des Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Andreas Hartenfels (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
– Drucksache 17/14146 –

Energie- und Klimaschutzberatung in Rheinland-Pfalz

Die Kleine Anfrage – Drucksache 17/14146 – vom 11. Januar 2021 hat folgenden Wortlaut:

Beim Wandel hin zu regenerativen Energien kommen der Beratung und der Information große Bedeutung zu, damit die Potenziale genutzt werden können. Hier leistet zum Beispiel die im Jahr 2012 gegründete Energieagentur Rheinland-Pfalz einen zentralen Beitrag. Sie informiert Kommunen, Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger im Land über Möglichkeiten, Energie effizient einzusetzen und erneuerbare Energien stärker zu nutzen. Neben der Energieagentur Rheinland-Pfalz beraten auch die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz und andere Akteure.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wie fördert die Landesregierung die Energieberatung für Bürgerinnen und Bürger?
2. Wie häufig wurden die Beratungsangebote der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz zu Energiethemen seit dem Jahr 2016 wahrgenommen?
3. Welche Beratungsangebote für Kommunen gibt es bezüglich der Themen „Energieeffizienz“ und „Erneuerbare Energien“?
4. Wie wurden die Beratungsangebote des Landes für Kommunen bezüglich Energieeffizienz und erneuerbare Energien angenommen?
5. Mit welchen Angeboten unterstützt die Landesregierung die Kommunen bei der Klimafolgenanpassung?
6. Wie beurteilt die Landesregierung den Nutzen einer Fortführung oder Ausweitung der Beratungsangebote für Bürgerinnen und Bürger sowie Kommunen?

Das **Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 28. Januar 2021 wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung:

Die Beratung der Bürgerinnen und Bürger, der Unternehmen und der Kommunen in Rheinland-Pfalz zur Nutzung erneuerbarer Energien und Energieeinsparung ist ein wichtiger Baustein zur Erreichung unserer Ziele im Energie- und Klimaschutzbereich.

Im privaten Haushalten lassen sich beim Stromverbrauch ca. 25 Prozent des Energiebedarfs durch Effizienzmaßnahmen einsparen, im Bereich Handel, Gewerbe und Dienstleistungen sind es sogar rund 50 Prozent. In Verbindung mit einem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien lassen sich somit erhebliche Mengen an CO₂ einsparen.

Die Wertschöpfung und die Beschäftigungseffekte von Effizienzmaßnahmen sind erheblich, alleine im Bereich der energetischen Gebäudemodernisierung waren 2017 bundesweit rund 573 000 Menschen beschäftigt, und es wurden 46,3 Mrd. Euro investiert.

Die Beratungen sind als Erst- oder Initialberatungen ausgelegt, die den Beratenen insbesondere die Potenziale und Fördermöglichkeiten aufzeigen sollen. In der Regel schließt sich eine Detailberatung durch Energieberater, Architekten oder Ingenieure an.

Darüber hinaus bietet die Landesregierung sowohl für Kommunen und Unternehmen als auch für Bürgerinnen und Bürger frei zugänglich verschiedene Werkzeuge im Bereich erneuerbare Energien und Klimaschutz an, beispielsweise seit Mitte Januar das landesweite Solarkataster Rheinland-Pfalz, das niedrigschwellig eine Ersteinschätzung zur Effizienz und Profitabilität von Dachanlagen auf Dächern für alle Gebäudearten ermöglicht.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1:

Die Landesregierung fördert die Energieberatung der Bürgerinnen und Bürger primär durch ein Beratungsangebot der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz, das mit den bundesgeförderten Beratungsangeboten eng verzahnt ist.

Aus Fördermitteln des BMWi kann die Verbraucherzentrale folgende Beratungsangebote für Privathaushalte darstellen:

- Stationäre Energieberatung: Persönliche Beratung in 70 Standorten in Rheinland-Pfalz; kostenlos und nach vorheriger Terminvereinbarung in Kooperation mit den Kommunen vor Ort
- Energie-Checks vor Ort: Basis-Check, Gebäude-Check, Detail-Check, Heiz-Check, Solarwärme-Check, Eignungs-Check-Heizung, Eignungs-Check-Solar.

Diese Beratungen werden von Honorar-Energieberatern durchgeführt – in Rheinland-Pfalz sind dies zurzeit 40 Berater. Dies sind i. d. R. Ingenieure, Architekten, Physiker mit entsprechender Berufserfahrung.

Folgende Zusatzangebote sind durch die Projektmittel des MUEEF möglich:

- Landesweite Energie-Hotline 0800/60 75 600 (kostenlos aus allen Netzen)
- Beantwortung von schriftlichen Anfragen
- Erstellung von Fördermittelübersichten
- Eigene Internetplattform www.energieberatung-rlp.de
- Umfangreiches Broschürenmaterial zu vielen Fachfragen der Energieeinsparung und Nutzung erneuerbarer Energien, das beratungsunterstützend eingesetzt wird
- Thermografiespaziergänge können durchgeführt, Youtube-Videos und Online-Fakten-Checks können erstellt werden
- Energiekostenberatung für Ratsuchende mit Zahlungsproblemen im Energiebereich
- Energierechtsberatung für Rechtsfragen rund um die Energieversorgung und Energiedienstleistungen; Energierechts-Hotline 0800/60 75 500 (kostenlos aus allen Netzen)

Darüber hinaus

- werden die Schwerpunktthemen Gebäudedämmung, Heizung und Anlagentechnik, Eigenstromerzeugung- und Nutzung im Rahmen von Kampagnen und Aktionen in die Öffentlichkeit getragen; dabei greifen die Themen im Sinne einer Sektorenkopplung immer stärker ineinander;
- kann eine qualitative und quantitative Zielgruppenforschung in gewissem Umfang erfolgen;
- kann eine intensivere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für das Energiethema betrieben werden;
- kann die Verbraucherzentrale Unterstützung bei der Umsetzung des landesweiten Klimaschutzkonzepts leisten;
- können Energiepreisanalysen für Rheinland-Pfalz erstellt werden.

Zu Frage 2:

Die Inanspruchnahme der Beratungsleistungen der Verbraucherzentrale in den Jahren 2016 bis 2020 zeigt folgende Tabelle:

Beratungen	2016	2017	2018	2019	2020
Bauberatung*	808	615	515	512	1 523
Energieberatung Team VZ	1 512	1 450	1 458	1 649	3 149
Energierechtsberatung	1 637	1 249	940	611	1 214
Energiekostenberatung	2 172	1 318	2 088	2 913	2 592
Energieberater**	4 811	4 824	4 400	5 223	5 948
Messen und Veranstaltungen**	998	1 070	1 292	1 898	550
	11 938	10 526	10 693	12 806	14 976
Vorträge (pers. + digital.)	2016	2017	2018	2019	2020
Energieberater**	611	349	1 210	1 179	1 042
Energieteam VZ	483	391	98	50	223
Energierechtsberatung	91	48	69	0	160
Energiekostenberatung	67	2 514	1 234	723	179
	1 252	3 302	2 611	1 952	1 604
	2016	2017	2018	2019	2020
Gesamtnachfrage	13 190	13 828	13 304	14 758	16 580

* finanziert vom Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz

** finanziert vom Bundeswirtschaftsministerium (BMW) i

alle anderen Angebote finanziert vom Umweltministerium Rheinland-Pfalz

Die Energieberatung wird in Rheinland-Pfalz deutlich stärker in Anspruch genommen als im Bundesdurchschnitt. Von den Bundesfördermitteln für die stationäre Energieberatung konnten 9 Prozent nach Rheinland-Pfalz geholt werden (bei einem Bevölkerungsanteil von 5 Prozent). Die zielgerichtete Ergänzung der Bundesförderung durch Landesmittel ist somit sehr erfolgreich.

Die Effizienz der eingesetzten Mittel in der Energieberatung ist sehr hoch. Nach einer Evaluation der Bundesprogramme im Jahr 2017 werden pro 1 Euro Beratungsförderung 19,37 Euro Investitionen angeregt. Von diesen Investitionen profitieren insbesondere die Baubranche und kleine sowie mittlere Handwerksbetriebe vor Ort. Somit trägt die Förderung der Energieberatung zur Stärkung der regionalen Wertschöpfung und zur Wirtschaft in Rheinland-Pfalz bei.

Zu Frage 3:

Die Beratungsangebote für Kommunen sind bei der Energieagentur Rheinland-Pfalz (EARLP) konzentriert.

Die Energieagentur Rheinland-Pfalz wurde im Jahr 2012 als Landesgesellschaft unter anderem mit dem Ziel gegründet, Kommunen als Schlüsselakteure im Klimaschutz bei der Entwicklung von konkreten Maßnahmen und Umsetzung ihrer Klimaschutzvorhaben zu unterstützen. Um nahe an den Kommunen und ihren Bürgerinnen und Bürgern zu sein und eng mit Klimaschutzmanagern und Energiebeauftragten vor Ort zusammenarbeiten zu können, hat die EARLP flächendeckend acht Regionalbüros gegründet.

Die Angebote der EARLP für Kommunen umfassen dabei insbesondere:

- die Beratung und Information,
- die Vernetzung und Projektentwicklung,
- die Maßnahmenbegleitung und das Monitoring sowie
- das Klimaschutzcontrolling und Datenmanagement

in den Bereichen erneuerbare Energien, energieeffizientes und nachhaltiges Bauen, emissionsarme Mobilität, klimaschonende Produktion und Prozesse, energiesparendes Nutzerverhalten und Suffizienz sowie Sektorkopplung.

Die Umsetzung der Angebote erfolgt im Rahmen von Projekten und Services. Die wichtigsten seien hier genannt:

- Kommunale Fördermittelberatung: Staatliche Förderprogramme reizen Maßnahmen an und können damit die Energiewende positiv beeinflussen. Mit der Fördermittelberatung verfolgt die EARLP die Ziele, Kommunen über Landes-, Bundes- und europäische Fördermittel zu informieren und möglichst viele Fördermittel nach Rheinland-Pfalz zu holen. Durch die Beratungstätigkeit der EARLP konnten im Ländervergleich überdurchschnittlich viele Bundesmittel nach Rheinland-Pfalz fließen und Investitionen im Millionenbereich ausgelöst werden.
- Kommunales Energiemanagement (KEM): Rheinland-Pfalz möchte bis zum Jahr 2050 klimaneutral sein. Neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien sind Energiesparen und -effizienz zur Zielerreichung unerlässlich. Durch Einführung eines KEM strebt die EARLP an, mindestens 10 Prozent der Energiekosten in Kommunen durch kurzfristige Maßnahmen einzusparen. Durch Informationsvermittlung, Entwicklung von Controlling-Tools, Hilfe bei analytischem Gebäudecontrolling, Hausmeisterschulungen oder Informationen zu energieeffizienten Kläranlagen unterstützt die EARLP bei der Einführung eines KEM. Die EARLP unterstützt ebenfalls bei der Digitalisierung der Datenerfassung.
- Einheitliche „Kommunale THG-Bilanzierung und regionale Klimaschutzportale in Rheinland-Pfalz“ (KomBiReK): Die Entwicklung von Maßnahmen und das Monitoring der Energiewende ist für Städte und Gemeinden schwierig, wenn es keine einheitliche Methodik zur Erstellung kommunaler THG-Bilanzen gibt. Im Rahmen von KomBiReK bietet die EARLP einen Klimaschutzplaner an, mit dessen Hilfe eine landesweit einheitliche, vergleich- und aggregierbare Systematik zur kommunalen THG-Bilanzierung (Basis Bilanzierungssystematik Kommunal [BISKO]) geschaffen wird. Das zweite Modul von KomBiReK sind online-gestützte Klimaschutzportale, die die Klimaschutzaktivitäten und Daten bis auf die Ebene der Ortsgemeinden abbilden und eine Bürgereinbindung und -beteiligung und damit höhere Akzeptanz für kommunalen Klimaschutz erlauben.
- Energieatlas RLP: Entscheidungs- und Argumentationsprozesse (Land, Region, Kommune) in Projekten erfordern einen aktuellen Datenbestand zur Bewertung der Ausgangssituation und der zeitlichen Entwicklung. Das Energiewendemonitoring soll das bestehende Informationsbedürfnis möglichst vollständig und aktuell abdecken und leicht für Zielgruppen wie Kommunen und Bürger aufbereiten. Der Energieatlas RLP bietet einen zentralen, internetbasierten Informationspool zur Beobachtung und Dokumentation der Energiewende im Land und dient der Verbreitung guter Umsetzungsbeispiele aus den unterschiedlichsten Bereichen.
- Wärmeinitiative RLP: Zur Erreichung der energie- und klimapolitischen Ziele ist ein starker Fokus auf den Wärmemarkt notwendig, denn bundesweit entstehen rund 40 Prozent der energiebedingten CO₂-Emissionen in diesem Sektor. Rund 56 Prozent des Endenergieverbrauchs in Deutschland entfallen auf Wärme und Kälte. Mit der Wärmeinitiative RLP fördert die EARLP die Umsetzung des Wärmekonzepts der Landesregierung, beispielsweise durch Unterstützung von Kommunen bei der Erstellung energetischer Quartierssanierungskonzepte, der Etablierung von Klimaschutz- und Sanierungsmanagern, der Beratung zu Nahwärmenetzen (ZEIS-Förderprogramm) u. v. m. und leistet damit einen Beitrag von einer fossilen hin zu einer nachhaltigen Wärmeversorgung.
- Solarinitiative RLP: Bis zum Jahr 2030 möchte die Landesregierung den Strombedarf bilanziell zu 100 Prozent aus Erneuerbaren decken. Mit der Solarinitiative RLP unterstützt die EARLP die Zielsetzungen des Landes, indem sie vor allem Kommunen über die Vorzüge der Eigenversorgung mit erneuerbaren Energien und die Vorteile für die regionale Wertschöpfung (direkte, indirekte Beteiligung, Flächenpachten, Gewerbesteuern) informiert.

Für eine vollständige Übersicht aller Angebote wird auf die Internetseite der Energieagentur verwiesen: <https://www.energieagentur.rlp.de/projekte/kommune>.

Zu Frage 4:

Die Angebote der Energieagentur werden von den Kommunen sehr gut angenommen und führen zur Umsetzung von Projekten und zur verstärkten Beantragung von Fördermitteln durch die Kommunen.

Im Folgenden sind beispielhaft die Inanspruchnahme und die Erfolge einiger Angebote aufgeführt:

- Kommunale Fördermittelberatung: Im Zeitraum 2016 bis August 2020 hat die EARLP 828 Kommunen und kommunale Unternehmen beraten und bei Maßnahmenumsetzungen begleitet. Über die Kommunalrichtlinie des Bundes wurden in Rheinland-Pfalz 1 368 Projekte bewilligt (2008 bis 2019). Damit nimmt das Land hinter Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Bayern und Niedersachsen einen Spitzenplatz ein. Insgesamt wurden – im Zeitraum 2016 bis August 2020 – geschätzte 23 985 200 Euro an Fördermitteln akquiriert und Investitionen von rund 69 970 000 Euro im Land ausgelöst. Rund 70 215 t CO₂ konnten über die Wirkdauer (2016 bis August 2020) eingespart werden.
Allein im Förderprogramm „Zukunftsfähige Energieinfrastruktur“ (ZEIS) des Landes wurden im Zeitraum 2017 bis 2019 im Bereich Wärme Zuwendungen in Höhe von 676 125 Euro ausbezahlt, mit denen 9 223 822 Euro an Investitionen angestoßen wurden. Im Bereich LED waren es Zuwendungen in Höhe von 171 232 Euro und ausgelöste Investitionen in Höhe von 860 696 Euro. Im Rahmen des KfW-Programms „Energetische Stadtsanierung“ und im Landesförderprogramm „Wärmewende im Quartier“ gab es in Rheinland-Pfalz 76 beantragte Quartierskonzepte (2017 bis 2019) mit einem Gesamtvolumen von 7 252 585 Euro (davon rund 4,7 Mio. Euro Bundeszuschüsse über KfW).
- Kommunales Energiemanagement (KEM): Im Rahmen des Projekts 100 „Energieeffizienz-Kommunen“ hat die EARLP 2017 bis 2019 insgesamt 117 Kommunen erreicht. Davon haben bislang 17 Kommunen Energieberichte erstellt, ein Dutzend weitere sind avisiert. Fünf Kommunen ließen sich durch die dena zertifizieren. Durchschnittlich konnten die teilnehmenden Kommunen ihre Energiekosten um 10 bis 15 Prozent senken, allein durch geringinvestive Maßnahmen. Am Folgeprojekt 3EKom (2020 bis 2022) nehmen bereits 17 weitere Kommunen teil.
- Einheitliche kommunale THG-Bilanzierung und regionale Klimaschutzportale in Rheinland-Pfalz (KomBiReK): Seit Sommer 2019 stellt die EARLP die Bilanzierungssoftware Klimaschutz-Planer zur Verfügung – und das mit großem Erfolg: Bereits 53 Prozent der Landkreise und kreisfreien Städte in Rheinland-Pfalz nutzen die Software. Für die Stadt Landau und die Landkreise Bad Dürkheim, Germersheim und Südliche Weinstraße wurden regionale Klimaschutzportale als Piloten entwickelt. Der landesweite Roll-out findet 2021 statt.
- Energieatlas RLP: Wie groß das Interesse der Bevölkerung und von Kommunen am Thema Klimaschutz und Energiewende ist, zeigen die Zugriffszahlen auf den Energieatlas RLP: Im Jahr 2019 hatte die Homepage 5 600 Besucher und insgesamt 22 000 Zugriffe. 194 Downloads (insb. Karten, Statusbericht) wurden verzeichnet, aus den Kommunen gab es 140 detaillierte Anfragen zu Daten. 275 Praxisbeispiele von gelungenen Projekten wurden auf die Homepage eingestellt.
- Wärmeinitiative RLP: Allein im Jahr 2019 haben die Mitarbeiter der EARLP 69 kommunale Anfragen zu Förderprogrammen im Wärmesektor beantwortet. Es fanden zehn Initialberatungen zu Wärmeprojekten, vier Vor-Ort-Beratungen zu Wärmekonzepten und 30 Beratungen zu kommunalen Wärmestrategien und Quartierskonzepten statt. Konkret unterstützte die EARLP die Gemeinden Sohren (Kiga) und Wackernheim (Antrag Quartiersentwicklung nachhaltige Wärmeversorgung) bei ihren Förderanträgen. Mithilfe der EARLP konnten in Diez und Bad Ems Klimaschutzmanager eingestellt werden, und für die Stadt Simmern, den Pfälzerhof in Valwig und die Ortsgemeinde Berschweiler wurden Anträge zur Umsetzung von Nahwärmeprojekten gestellt.
- Solarinitiative RLP: Im Jahr 2019 haben die Mitarbeiter der EARLP mehr als 500 Anfragen zu technischen und rechtlichen Aspekten von PV beantwortet und rund 130 Projekte in der Umsetzung unterstützt. Auf Veranstaltungen haben die Mitarbeiter mehr als 700 Anwender und Multiplikatoren erreicht. Das große Interesse an PV zeigt sich – nicht zuletzt ausgelöst durch das Solar-Speicher-Programm der Landesregierung – auch an den 5 000 Zugriffen auf die Homepage.

Zu Frage 5:

Mit folgenden Angeboten unterstützt die Landesregierung die Kommunen bei der Klimafolgenanpassung:

Anpassungsportal im Klimawandelinformationssystem

Das Anpassungsportal im Klimawandelinformationssystem (<http://www.kwis-rlp.de/de/anpassungsportal/fuer-staedte-und-kommunen/>) bietet Kommunen vielfältige Informationen und Beratungs- und Unterstützungsangebote und informiert über Fördermöglichkeiten zur Anpassung.

Leuchtturmprojekte (z. B. in Speyer, Mainz, Ingelheim und Kaiserslautern) bieten anderen Kommunen Best-Practice-Beispiele für die Anpassung an den Klimawandel.

Förderprogramm „Anpassung an den Klimawandel“

Das Land startet ab 2021 ein neues Förderprogramm zur Anpassung an den Klimawandel, das dazu beitragen soll, die Resilienz des Landes im Hinblick auf bereits spürbare und für die Zukunft projizierte Klimaveränderungen (beispielsweise eine Häufung von Hitzeperioden und Extremniederschlägen) sowohl kurz- als auch langfristig zu stärken und Gebäude und Infrastrukturen vor erheblichen Schäden zu bewahren. Insbesondere auch Kommunen können eine Förderung für Beratungsleistungen, Schulungen, die Erstellung von Planungsgrundlagen (Klimaanalysen, Vulnerabilitätsanalysen), Netzwerkbildung, aber auch für investive Maßnahmen (z. B. Dach- und Fassadenbegrünung oder Entsiegelung) bekommen.

Coaching von Kommunen zur Anpassung an den Klimawandel

Im Projekt „KlimawandelAnpassungsCOACH RLP“ wurden über drei Jahre insgesamt 15 Modellkommunen aus unterschiedlichen Naturräumen in Rheinland-Pfalz – von Ortschaften, über Verbandsgemeinden und Landkreisen bis hin zu Städten – in Fragen der Klimawandelanpassung durch einen Klimacoach beraten. Darüber hinaus wurden Leitlinien und Maßnahmensteckbriefe erarbeitet und bereits erste Projekte in die Umsetzung gebracht. Verwaltung, Politik, Bürger und Unternehmen haben hiervon profitiert. Von diesen Leuchttürmen haben wiederum andere Kommunen aufgrund einer ausgeprägten Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit profitiert. Das Projekt hat in kurzer Zeit der kommunalen Klimawandelanpassung in Rheinland-Pfalz einen deutlichen An Schub verliehen. Das Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum strebt an, das Coaching dauerhaft mit einem zentralen Ansprechpartner für die Kommunen in Rheinland-Pfalz zu verstetigen.

Kampagne „Kommunen Machen Klima – Nachmachen erwünscht!“

Vor wenigen Wochen haben der Landkreistag, der Gemeinde- und Städtebund, der Städtetag und die Energieagentur Rheinland-Pfalz mit Unterstützung des Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrums für Klimawandelfolgen mit einer „Best Practice“-Serie eine Gemeinschaftsaktion gestartet. Dabei werden – als Best-Practice-Beispiele zum Nachmachen – besonders gelungene Beispiele für Klimaschutz und Klimawandelanpassung in einer Serie von Beiträgen gezeigt.

Zu Frage 6:

Die Beratungsangebote im Energiebereich sind erfolgreich und werden ausgesprochen gut angenommen. Die Landesregierung wird diese Angebote weiterführen und weiterentwickeln. So wurde beispielsweise die Förderung der Verbraucherzentrale im Jahr 2021 bereits auf Maßnahmen aus der aktuellen Fortschreibung des Klimaschutzkonzepts angepasst.

Für Bürgerinnen und Bürger besteht ein gutes und umfassendes Angebot an Fördermöglichkeiten auf Bundes- und Landesebene, die Beratungen verbessern den Zugang zu diesen Angeboten und tragen neben der Reduzierung von CO₂-Emissionen auch zur wirtschaftlichen Entwicklung insbesondere im rheinland-pfälzischen Handwerk bei.

Bei den Kommunen führen Investitionen in Energieeffizienz und erneuerbare Energien zu einer dauerhaften Entlastung von Energiekosten, zusätzlichen Einnahmen und mehr finanziellen Möglichkeiten für die Kernaufgaben kommunalen Handelns. Die Umsetzung der Maßnahmen sorgt für mehr Investitionen und Wertschöpfung in den Kommunen und stärkt die regionale Wirtschaft.

Anne Spiegel
Staatsministerin